Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 16=36 (1870)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schaben jugefügt. Durch folde Dispositionen hatte ! man Bischoffsheim gegen die gange Brigade Wrangel nebst Detachement von der Golz sicher vertheibigen konnen, fo gut als die Breußen Frohnhofen festhiel= ten; felbst bie Ankunft ber Brigade Rummer am spaten Abend hatte ichwerlich hingereicht, ben Burt= tembergern bas Ctabtden ju entreißen, benn bas Bundnadelgewehr ift beim Angriff in foupirtem Terrain bem Borberlaber nicht fo überlegen, wie bei ber Bertheidigung. Wollte man aber Bischoffsheim nicht ernstlich vertheidigen, so hatte man in bas Stabtden gar feine Truppen werfen, fonbern ben Brudenbelag abheben und verbrennen, und nur bie jenseitigen Barten und Beinberge befegen follen. Wollte man es endlich wieder angreifen, weil man fich momentan in großer Mehrzahl befand, so mußte, ebe bie preußischen Berftarfungen berantommen fonn= ten, ber Angriff fofort mit allen Rraften un= ternommen, auch von Impfingen ber, und bie Tau= ber an mehreren Stellen burchwatet, por Allem aber Bischoffsheim burch bie Artillerie fo= fort in ein tüchtiges Kreugfener genommen werben. Die fdmadite Scite von Bifchoffsheim mar bie Norbseite, auf fie hatte ber Sauptangriff ge= richtet werben follen, die Burttemberger hatten querft am Tauberdamm, bann in bem großen Bafferungs= fanal, ber bamale beinahe fein Baffer enthielt, und schließlich an dem 8—10 Fuß hohen Bord des nahe bem Bahndamm vorbeiführenden Feldwege Dedung gefunden, und bas Feuer ber Artillerie von ber Sobe bes Imberge hatte ihnen wohl feine zu große Ber= lufte bereitet. Der Angriff mußte aber mit Ordnung unternommen und mit Energie burchgeführt werben. Das beständige Stoßen fleiner Maffen gegen bas einzige enge Defile ber Brude mit obligatem Burud= geben im naben feindlichen Feuer tann faum anbere ale ein hochft verfehltes Manover bezeichnet werden. Bemerkenswerth ift bas in bem preußischen Beneral= stabebericht sonft nie erwähnte Faktum, daß den Trup= pen bei ber Lorenzkapelle die Munition ausgegangen war; man erfieht hieraus, bag felbst Truppen mit guter Feuerdiegiplin fich unter Umftanden in fehr furger Beit verschießen tonnen.

Die 5 preußischen gezogenen 4Pfdr. haben bei bie= fem Befechte ihre Aufgabe fehr gut gelost, bagegen zeigte fich auch bier bie Schwäche ber glatten Be= schüte; die wurttembergische Artillerie hat fich offen= bar viel zu influfiv mit ber Artillerie des Gegners beschäftigt, auch war fie ju fehr auf Schonung ihres lebenden und tobten Materials bedacht, in welchen Fehler im Berlauf biefes Feldzuge oftere auch bie preußische Artillerie verfiel. Das geringe Resultat ber beiberseitigen Beschießung auf Diftang über 3000 Schritt, wo ber Ginfallwinkel circa 100 und ber beftrichene Raum beinahe null, ift ein Fingerzeig für die zufünftige Berwendung der Artillerie, dient aber auch zur Erflarung bes Diffredite, in welchen bie neuen Befcute bei vielen Offizieren in Folge biefes Feldzuge gefommen find. Deghalb aber, weil viele preußische und subdeutsche Artillerieoffiziere ihr neues Instrument noch nicht richtig zu verwenden gelernt hatten, zu bem alten nicht mehr fonfurrenzfähigen

glatten Geschütz zurückfehren wollen, kann boch nur ber taktische Unverstand; wir freuen uns vielmehr, daß unsere im Jahre 1864 in diesem Blatte ausgesprochene Neberzeugung: die preußische Armee werde nicht mehr lange an ihrem leichten glatten 12\$fbr. fesihalten, bereits im Jahre 1867 in Folge der gemachten Kriegserfahrungen sich als richtig erwiesen hat.

(Fortsetzung folgt.)

Die Entwicklung der Feuerwaffen. Bon Rubolf Schmidt, Sauptmann, eidgenössischer Oberstontroleur für Sandfeuerwaffen. Schaffhausen. Selbstverlag. Beft 3 bis 6.

Wir haben ber ersten 2 hefte bieses Werkes (Rr. 15 ber Schw. Mil.=Atg.) früher gedacht und glauben jest, nach Bollenbung besselben mit heft 6, eine Ehrenpflicht zu erfüllen, indem wir auch die 4 ansberen hefte einer Besprechung unterziehen, anerkennend ben Fleiß und die Ausbauer bes hrn. Berefasser, mit ber er ein so schweres und an Mühen reiches Werk zur Vollendung brachte, in einem vergleichsweise engen Raume so viel Material zusammenbrängend.

Wir haben schon in unserer ersten Bespreckung barauf hingewiesen, baß sich ber Hr. Verfasser insebesondere bestrebte, bas auf die Schweiz bezügliche Material, wie er solches in Chronifen, Memoiren 2c. vorfand, hier einzureihen, wodurch das Werk einen hohen Werth gewinnt für die schweizerische Waffensgeschichte. Dieses Streben ist auch in den 4 folgensten heften eingehalten.

Bir erhalten weitere Einzelnheiten über bie Burftenberger'sche hinterladungskanone, nach ben Mesmoiren des Erfinders die Art ihrer Bedienung und selbstwerständlich eine bilbliche Darstellung des Geschüßes. Dann werden mit dem Jahre 1716 die Notizen fortgesetzt, erhalten wir u. A. 1729 diesenige über die elliptischen Flintenfugeln, 1730 die Einsführung der eisernen Ladstöcke in Breußen, die Bohrmaschinen, Bulvermühlen 2c. 2c. und wird von 1769 eines Jürcher Salomon Landolt und dessen Bersbienste um das schweizerische Militärschüßenwesen gedacht, das von da an sehr bedeutende Fortschritte machte.

Mit 1779 fommen in England die Carronaben, mit 1782 die schwimmenden Batterien bei Gibraltar zur Anwendung, 1783 die mehrlöcherigen Brand-bomben in England, und von 1788 datirt das Knall=queckfilber.

Interessant sind von 1790 bie Notigen über bie Berner und Solothurner Miliz und beren Uniform, Uebungen 2c. 2c., kurz bas damals bestehende Reglement; auch von 1794 kommen Bestimmungen, und zwar u. A. auch über ben Schifferdienst auf dem Genfer See von Seiten Berns (für die Waadt) ansgeordnet, für 50 Schiffe nach des Seewesens-Rommandanten Obrist von Crousaz Borschlag, mit dem Seehasen Ouchy und dem See-Arsenal von Chillon. Von 1794 datirt auch die Einführung des "Apfelshauen" als Uebung der Kavalleristen.

Dit 1795 tommen in Frankreich bie Pontonniers

gur Ginführung, ebenfo bie Drebbaffen (fleine gur See gebrauchte Rammergeschüte).1

Mehrere Abbilbungen auf Tafel 40 ftellen bie mit bem frangofischen Bajonett vorgenommenen Beranberungen bar, und Seite 135 und ff. erhalten mir abermale Rotigen über bie Schugenforpe und beren Entwicklung, bann mit reidlichen Abbilbungen bie Buchfen, Bemaffnunge= und Equipirungeverhaltniffe ber verschiebenen Truppengattungen, Militargefete 2c., wobei befonders die bernerischen Milizeinrichtungen gur Grundlage bienen. Intereffant ift babei befon= bere bas Bahlenverhaltniß ber Berner Behrfraft: für bie regulare Milig mit 29,797 Mann, wovon 21,378 Infanterie, 15,400 Relbjager, 894 Coarf= idugen, 1116 Dragoner, 1960 Mann Artillerie, 75 Mann Ingenieur=, 450 Mairofenforpe, bann 1040 Mann Fuhrmefen, 438 Poften (reitenbe und ju Rug) und 108 Schiffleute. Dem gesellten fich 50,122 Mann unreguläre Miliz, wovon 120 "Ba= fallenreuter" bei, somit war eine Wehrkraft von 79,889 Mann beifammen. Un Befchuten find 238 Stud aufgezählt.

Mit biefer Ueberficht ichließt bas 18. Jahrhunbert. Run fommen bie fo gablreichen Beranderungen und Erfindungen ber napoleonischen Rriegezeit, fo u. A. 1803 bie Shrapnele, 1805 bie Congreve'ichen Raketen, 1806 bie Ginführung ber Sappeure in Frankreich, die Erfindung ber Patentidmangidraube (wozu zahlreiche Abbilbungen), und bann 1807 bie= jenige ber Perfuffionegundung, 1818 ber Berfuffione= gundbutchen (bier ebenfalls wieder mehrere Abbil= bungen), mit 1828 fommt bann bie Delvigne'iche gezogene Rammerbuchfe, 1829 Drenfe's erftes Bund= nabelgewehr, 1832 fommt bas Lefaucheur-Suftem (Jagbgewehr), bann bie verschiedenen Shrapnelgunder, und besonders ausführlich werden barauf bie Kortidritte ber Drenfe'ichen Erfindung in Bild und Text verfolgt, 1842 in Bern Befdluß ber Umanberung ber Stein= und Berfuffionefdloffer, fommen bie Abanderungevorschriften und wieder eine Ucberficht ber Baffenausruftung in ber Schweiz mit ben entsprechenben Bewichteverhaltniffen; fobann auch Naberes über bas Artilleriewefen und die angeord= neten Menberungen.

Bon 1846 fommt bann bie Thouvenin-Buchfe, in Amerifa bie Rotationerafeten und bie Schiegbaum= wolle als Schonbein's Erfindung von Bafel. Befonbere bei Letterer halt fich ber or. Berfaffer auf und beutet u. A. tarauf bin, bag burch bie bei ben hinterlabern fo vielfach angewendeten Metallhulfen Beranlaffung zu erneuerten Studien mit Schiegbaum= wolle geboten fein dürfte.

Beiter fommen 1847 bie Cavallifden Geichnte, 1848 bie gußstählernen Ranonenröhren ber Rrupp'= ichen Fabrit, die Cepignolen ber banifchen Artillerie, 1849 das Miniégewehr, 1850 die Splingard'ichen Bunter (Belgien) und ber fdweigerifde Feldftuter, bem naturlich eine große Aufmerkfamkeit gewibmet ift, sowie bas Enfield=Pritschett=Gewehr, bann gehort noch bie napoleonische lange Granat=Ranone in biefe Beit, 1853 die Lancafter'iche. Gine fehr lehrreiche Ueberficht bietet Tafel 64 mit 16 Gefchoß-Abbilbun= und fclieft mit echt patriotifchen Gebanken gur

gen von 1826 bie 1866 (von Delvigne bis jum schweizerischen hinterlabungsgewehr). Mit 1854 fommt die amerikanische Repetirviftole an die Reihe, fowie bas umgeanberte fcweizerifche Jagergewehr und die Whitworth=Buchfe, mit 1860 der Revolver in ben verschiebenen Spftemen, die auf eine Breis= ausschreibung bes Bunbesrathes eigegangenen Do= belle für ein befferes Infanteriegewehr (wobei ber or. Berfaffer mit orn. Buchfenmader Odfenbein ben 2ten Preis erhielt), mit 1861 einige Befleibungs= abanberungen in ber Schweig, 1862 bie fcmeigerifden 8Pfunder Bebirgehaubigen (auf Saumthieren), die gezogenen 4Bfbr. Ranonen, bann 1863 bas neue ichweizerische Infanteriegewehrmobell, ber Spencer'sche Rarabiner (Amerika), bie gezogenen 4Pfbr. Bebirgs= fanonen in ber Schweig', bie Robman'iche Monfire= Ranone (Amerika), mit 1864 bas neue Modell bes idweizerischen Relbstutere, ber Lindner'iche amerifa= nische Rarabiner, bas nach Sniber abgeanberte eng= lifche Enfield: Gewehr, und mit 1865 beginnen nun in Folge einer Renturrengausschreibung bes Bunbes= rathes die Hinterladungsmobelle in ber Soweig ihren Anfang zu nehmen. Wir erhalten bier zuerft bas Suftem Schmibt und Jung, und im gleichen Jahre beginnen bann auch bie gezogenen hinterlabunge= fanonen in bie Reibe ju ruden, fo juerft ber 8Bfbr. mit bem Broadwell'ichen Berichluß, ber umgeanberte 12Bfdr. mit Reilverschluß.

Mit 1866 ruden bann bie übrigen Sinterladunge= mobelle auf, wie fie ben ichweigerischen Rommiffionen gur Begutachtung vorlagen. Nach furger biftorifder Ginleitung tritt ber Gr. Berfaffer naber ein auf bas Remington=Bewehr, das Peabody=Bewehr und Mil= bant-Ameler, bas in bas Jahr 1867 fallt, alle Sy= steme, wie auch bie fruber aufgeführten bilblich ver= anschaulichend, fommen bann bas Benry=, bas Win= defter-Repetir-Bewehr ausführlich, fobann bie Bat= ling-Ranone (Mitrailleuse ober Rugelsprige), bie 8Pfbr. fdweigerifde hinterladungs = Ranone nach Broadwell'ichem Sustem, und die 12Pfdr. hinter= labunge=Ranone in genauer Befdreibung und Beid= nung, und fo geht es ju 1868, bem Betterli'schen Repetirgewehr, bem allein gegen 5 Seiten gewibmet find, nebft 2 Rigurentafeln. Uebrigens fonnten bie neuesten Beranderungen bes Systems nicht berud= fichtigt werben, ba ber Druck bes letten Beftes be= reite ju weit fortgeschritten mar. Wir erhalten bann noch eine eingehende Darftellung über bie italienische Umanderung (nach bem preußischen Bundnabelfuftem), über die frangofische Umanderung (Chaffepot), die öftreichische (Bangt) nebft bem neuen öftreichischen hinterlader (Berndl=Bolub).

Damit foliegen bie maffengeschichtlichen Notizen und reiht fich benfelben bann bie Abanderung bes Betleibungereglementes an. Daran knupft nun ber or. Berfaffer eine Betrachtung über bas Militar= befleibungemesen vom 18. Jahrhundert bis auf bie neuere Beit, fowie eine weitere Betrachtung über bie neuere Bewaffnung felbft und unfer Wehrverhaltniß, bann über bas Aufhoren bes Rrieges, ben Rrieg felbft und beffen Bebeutung auf bas Staatsleben 2c. 2c. Wahrung ber schweizerischen Unabhängigfeit, welche ben Brn. Berfaffer noch zu einem poetischen Erguffe begeisterte.

Unerkennend ben Rleiß und Gifer bes Brn. Berfaffere und bie Nütlichkeit bes Buches zum Gelbit= flubium ber Waffengeschichte und befonders ber neuern Baffentednit, soweit dieselbe einem Offiziere geläufig fein foll, glauben wir boch, bag eine Urt Inhalteverzeichniß bas Nachschlagen wesentlich erleichtern wurde, ein Inhalteverzeichniß nach ben im Buche aufgeführten Feuerwaffen in alphabetischer Orbnung und mit Berudfichtigung ber Entwidlung felbft, ber Jahredzahl, ber biefe Baffe angehort, und in welder berfelben im Buche Erwähnung geschieht. Das Bergeichniß burfte freilich eine etwas mubfame und auch ermubende Arbeit fein; wir find überzeugt, baß jeber, ber im Befige bes Buches ift, gerne eine fleine weitere Ausgabe machen wirb, um ein foldes Inbalteverzeichniß zu erhalten. Wir schließen mit bie= fem Bunfche unfere Beurtheilung und wünfchen bem Buche bie weitefte Berbreitung.

Das Centralkomite der eidg. Militar-Gesellschaft an die Vorftande der kantonalen Sektionen.

Reuenburg, am 27. Januar 1870.

Tit! Wir haben bie Gbre, Ihnen von verschiebenen Beschstuffen, welche wir in unserer Sigung vom 24. b. Mts. gefaßt haben, Kenntniß zu geben.

I. Der § 13 ber Statuten schreibt vor, baß bas Komite Worssorge treffe, daß wenigstens eine Arbeit, von einer gewissen Ausbebnung, und welche ein allgemeines Interesse biete, in ber Berssammlung vergelesen werbe.

Da wir von einer Schrift, welche ben Titel führt: Die schweiszerische Armee und tas Projekt ber eitg. Militär-Organisation", und bie von bem Orn. Obersitt. im eitg. Artilleriestab be Berret verfaßt ist, Mittheilung erhalten haben, so haben wir gefunden, baß tiesetbe in jeder Beziehung dem Gedanken bes § 13 ber Statuten entsprechen würde, und wir haben bieselbe angen mmen, um in ber nächsten Generalversammlung vorgelesen und biestutit zu werden. Es versicht sich übrigens von selbst, daß wir mit biesem Beschlußt und nicht die Arbeit und Gedanken bes Versfassers welche wir uns unsere Meinung verholalten.

Da aber eine ernste und nunliche Diekussson bei einem einzigen Durchlesen nicht möglich ift, so haben wir beschlossen, schon jeht ben Sektienen eine bestimmte Anzahl Eremplare von ber Arbeit bes Hrn. be Berret zukommen zu lassen, bamit sie selbe vor ber Diekussion studiren können. Die Sendung solgt unter einem mit.

II. Fünfzehn Settienen haben uns bie Dentschriften, welche wir in unserem Cirkular vom 31. Marz v. J. verlangt haben, betreffend tas Brojekt einer Militär Organisation bes hrn. Buntesrathes Weltt zugesendet. Wir haben beschloffen, ben Inhalt ber verschiedenen Denkschriften der Settionen in dem allgemeinen Rappert zusammenzusassen und bieselben den Sektionen sobald als möglich mitzutheilen. In der nächsten Generalversammlung der Gesellschaft wird tiese Arbeit, vereinigt mit der bes hrn. Oberfilieut, de Perrot, in der Diskussien vergenommen werden.

III. Die in Bug am 31. Auguft 1868 vereinigte Wefellichaft bat folgente Preisfragen aufgestellt:

- 1. Gell mit bem Belteunterricht auch militärischer Unterricht verbunden werben und in welcher Beise ?
- 2. Collen aus ben Infanterie:Bimmerleuten Pionierabtheis lungen formirt werben, wie foll man biefe organifiren, bewaffnen, ausruften und in ber Armee eintheilen?
 - 3. Welche Mittel find geeignet, bas schweizerische Unteroffiziers-

forps mit Bezug auf feine Ausbildung ben Anforberungen ter Gegenwart entsprechenb herangubilben?

Bis jest ift uns eine einzige Denkichrift, welche nur eine ber jur Bewerbung ausgeschriebenen Preisfragen behandelt, zugegangen. In Felge dieser Gricheinung haben wir geglaubt, die Frist zur Einreichung der Beantwertungen bis zum nächsten 15. März verlängern zu sollen. — Wir laben baher in eindringlicher Weise die Sektienen und alle Mitglieder der Gesclichaft ein, diesem neuen Aufruf, welchen wir an ihre Thätigteit und ihre Vaterlandeliede erlassen, zu entsprechen.

IV. Der § 13 ber Statuten schreibt uns vor, barüber zu machen, baß bie kantonalen Sektionen uns ihren Bericht über ihr Borgehen, ihre Arbeiten und im Allgemeinen über ihr Leben und ihre innere Thatigkeit zukommen lassen.

Wir bitten Sie Tit. für bas, was ihre Seftion anbelangt, und ben Bericht, von welchem wir eben gesprochen haben, bis 31. Marz zukommen zu lassen. — Derselbe wird bie Beriode von ber letten Generalversammlung bis zum Augenblick ber Abssendung umfassen.

V. Wir laten bie Schtionen, welche mit ihren verfallenen Beträgen im Rudftanb fint, in bringenter Weise ein, tiefelben bem Kaffier ber (Besellchaft, tem hrn. Major Quinche zu Neuens burg zufemmen zu laffen.

Bir bitten Gie, theure Waffenbruter, und getreue und liebe Gibgenoffen, ben Ausbrud unferer Bochachtung ju genehmigen,

Im Namen bes Central-Comite's ber eitg. Militär-Gesellichaft:
Der Prafibent:
Philippin, eitg. Oberst.
Der Sefretar:
H. Sacc, eitg. Major.

Ausland.

England. (Der neue englische Tornifter.) Aus bem urfprunglichen Leberfack mar nach und nach ein unförmliches Gebaute aus Holz, Wachstuch und Leter geworten, welches ben Coltaten fehr beläftigte und nicht felten zu Rrantheiten Beranlaffung gab. Der neue Tornifter wurde vielfach und angleich mit bim von Oberft Carter erfundenen erprobt und jenem von ber Mannichaft ber Borgug gegeben. Es ift ein quabratformiger Leberfad mit 2 Tofden von gleicher Größe; außen und oben befinden fich 2 tleine Tafchen fur 20 Batronen. Das Tragwert ift einem Baar gefreugter Bofentrager abnlich. Das Bewicht ift in 3 Richtungen burch Riemen vertheilt, bie mit ben Tragriemen in Berbindung fiehen, welche wieber am Leibgurtel befestigt fint. Letterer tann ohne Unftand offen getragen werben. Der einzige Radtheil bes Tornifters besteht in ben vielen Riemen und Schnal-Ien. Die Berfuche in Preugen fielen fehr zu Bunften bes englifden Torniftere aus. Uebrigens ift jeber Tornifter vom Uebel: ter Geltat braucht teinen; Ramm, Santtud, Geife und Deffer fann er in der Tafche tragen, Beind und Coden überall mafchen.

- (Moralitat ber Urmee.) Die Militar-Wefangniffe bilten ein buntles Blatt in bem englischen Bolteleben. Unter ben 7553 Militar: Straftingen, welche im Jahre 1868 gu langerer ober fürzerer Saft verurtheilt waren, befanten fich 1776 Deferteure. Die Insubordination hatte im verftoffenen Jahre in ter Armee angenommen. Ueberhaupt ift ber Stand ber Meralitat in ter Armee ein betlagenewerther, was nur bem Berbejpfteme zuzuschreiben ift, ba in ber Regel meift arbeitofcheue, bemakelte Individuen fich anwerben laffen und eben baburch bie beffere Rlaffe von bem Gintritt in bie Armee abgeschreckt wirb. Rein Bunber alfo, wenn ber englische Solbat, fo lange er nicht ben Offizieregrab erreicht hat, von ber befferen Gefellichaft gemieten und verachtet wird. In London fam neulich ber Fall vor , bag ein Sergent mit einem jungen Frauenzimmer am Urme von bem Bortier eines Bagars abgewiesen wurde. Das erinnert an Die Borgange in Amerita, wo Regern und Allen, bie noch eine Spur von Regerblut zur Schau tragen, ber Ginlaß in Theater und öffentliche Unterhaltungslekale verweigert wird. Der oben zitirte Kall foll übrigens Wegenstand einer gerichtlichen Rlage gegen ben Befiter tee Bagare werben.